

Renten hui – Familien pfui

AFI: Vergleichende Studie zu Wohlfahrtsstaat vorgestellt – „Mehr soziale Kohäsion“

BOZEN. In Europa brauche es mehr soziale Kohäsion und somit größere soziale Gerechtigkeit, was durch eine europäische Mindest-Fürsorge erreicht werden könne. Dies betonte gestern Toni Serafini, Präsident des Arbeitsförderungsinstitutes AFI, bei der Vorstellung einer Studie, in der die unterschiedlichen Wohlfahrtsstaats-Modelle in Europa analysiert und die Sozialausgaben in Italien mit denen anderer europäischer Länder verglichen wurden.

Der Vergleich zeige, dass Italien nicht unverhältnismäßig hohe Sozialausgaben habe. „Die Sozialausgaben betragen in Italien 29,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) oder 7017 Euro pro Kopf im Jahr und liegen damit genau im Schnitt der 27 EU-Mitgliedsstaaten“, erklärte Serafini. Das italienische Wohlfahrts-



„Wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass Sozialausgaben unproduktiv sind.“

Stefan Perini,
AFI-Direktor

system sei sehr stark auf die Pensionen ausgelegt und investiere nur wenig in die Familien, führte Silvia Vogliotti, Hauptautorin der Studie, aus. So würden die Rentenausgaben 51,4 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben bzw. 15 Prozent des BIP entsprechen – im europäischen Schnitt seien es elf Prozent. „Außerdem schafft es das italienische Sozialsystem nur bedingt, einen nennenswerten Anteil an Personen aus der Armutsgefährdung zu holen.“ In Europa reiht sich Itali-

en laut Vogliotti in puncto soziale Gerechtigkeit nur an die 23. Stelle.

Hohe Wirtschaftsleistungen seien eine gute Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit, die aber politisch gewollt sein müsse, unterstrich AFI-Direktor Stefan Perini. „Außerdem müssen wir uns von der Vorstellung verabschieden, Sozialausgaben seien unproduktiv; sie sind in vielen Fällen ein Bestandteil des Wachstums und der Entwicklung“, so Perini.

© Alle Rechte vorbehalten

ZUM THEMA

Einige Mythen über den Wohlfahrtsstaat in Italien

- Italien gibt für den Sozialbereich viel aus: **falsch**
Die Sozialausgaben Italiens entsprechen laut AFI dem Schnitt der 27 EU-Länder.
- Italien hat ein „mediterranes“ Sozialstaatsmodell: **wahr**
Italien gehört sicherlich zum mediterranen Modell familistischer Prägung, wie das AFI schreibt: Die Familie pflegt und betreut ihre Angehörigen und der Staat übernimmt die restlichen Funktionen vor dem Hintergrund eines wachsenden Dritten Sektors (privates Sozialwesen).
- Die italienische Fürsorge konzentriert sich auf die Senioren: **wahr**
Der italienische Wohlfahrtsstaat kennzeichnet sich durch hohe Pensionsausgaben (51,4 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben) aus
- Tickets und Pflegesätze für Sozialleistungen sind sehr hoch: **falsch**
In Italien werden laut AFI 45,6 Prozent der Sozialausgaben durch den Staatshaushalt, also durch Steuern, finanziert (in Europa sind es im Schnitt 40 Prozent).
- Die universellen Fürsorge-Systeme sind die besten: **wahr**
Das italienische Wohlfahrtsystem steht, was die soziale Gerechtigkeit betrifft, nur an 23. Stelle in Europa. Die ersten Positionen belegen die nord-europäischen Länder, die universelle Leistungen unabhängig von den Kategorien, denen die Bürger angehören, vorsehen.

© Alle Rechte vorbehalten